

Servus

in Stadt & Land



Die Kuchen-Idee
Mit Lauch, Tomaten, Gurke



Beim Bienenhirten
Wanderimker im Schwarzwald

🐾 EINFACH . GUT . LEBEN 🐾

NEUES LEBEN
FÜR PALETTEN

*Wir basteln Bänke,
Beete & Blumentröge
für den Garten*

AUGUST
08/2016

D 4,20 EUR
CH 7,00 SFR
ESP/IT/LUX 4,50 EUR

SÜSSE JUWELEN
AUS DEM WALD
*Köstliche Rezepte
mit Heidelbeeren*

NATURAPOTHEKE

Der Duft des Sommers

WIE UNS PFLANZLICHE AROMEN
SCHÖN, GESUND & GLÜCKLICH MACHEN

Kleine Kunst im Garten 🌸 Charivari für echte Mannsbilder 🌸 Traumtag am Staffelsee 🌸



108



86



48



82

Inhalt

AUGUST 2016

NATUR & GARTEN

- 14 **Morgentau, Himmel blau**
Er soll uns gesund und schön machen, vor Hexen schützen, Wetter vorhersagen. Purer Aberglaube?
- 26 **Felsenfeste Freundschaft**
Der Garten der Fischls im niederbayerischen Hinterberg, eine Geschichte voll blühender Dankbarkeit.
- 36 **Vom Gabelstapler**
Holzpaletten können im Garten sehr hübsch und nützlich sein.
- 40 **Schwert und Rüsche**
Mit Gladiolen hält ein Farbenfeuerwerk Einzug in den Garten.
- 122 **Daheim im Sumpf**
Uralt, aber bis heute bei uns heimisch: die Sumpfschildkröte.

KÜCHE

- 48 **Schwarz, rund und gesund**
Heidelbeeren sind die süßeste Versuchung aus dem Sommerwald.
- 52 **Pikante Backstube**
Kuchen und Torten mit Gemüse.
- 60 **Ein Fest aus dem Rest**
Gutes von daheim: Wie aus übrig gebliebenen Broten edler Schnaps wird.
- 64 **Ärpelpudding**
Omas Kochbuch: ein fast vergessenes Rezept aus dem Bergischen Land.
- 66 **Obazda, ein echter Bayer**
Ein Wirtshausklassiker vom Gasthaus Schachtl in Pfarrkirchen.
- 68 **Fang mich doch!**
Feine Hecht-Rezepte.

WOHNEN

- 76 **Weg zum einfachen Leben**
Es begann steinig, anfangs gab es nicht einmal ein richtiges Dach. Ein Hausbesuch an der Elbe.
- 82 **Ein Spiel zum Nachttisch**
Kinderbasteln: Picknickdecke und „Tic Tac Toe“-Spielfeld in einem.
- 84 **Alles im Rahmen**
Fundstück: Aus einem alten Stickrahmen wird ein fröhliches Mobile mit den schönsten Fotos von unseren Sommerferien.
- 86 **Wenn der Enzian blüht**
In freier Wildbahn steht die Alpenschönheit unter Naturschutz. Aber im Blumengeschäft kann man sie kaufen – und wunderschöne Arrangements daraus machen.

FOTOS COVER: MICHAEL SCHINHARTL, EISENHUT & MAYER, TOBIAS GERBER, ROBERT MAYBACH

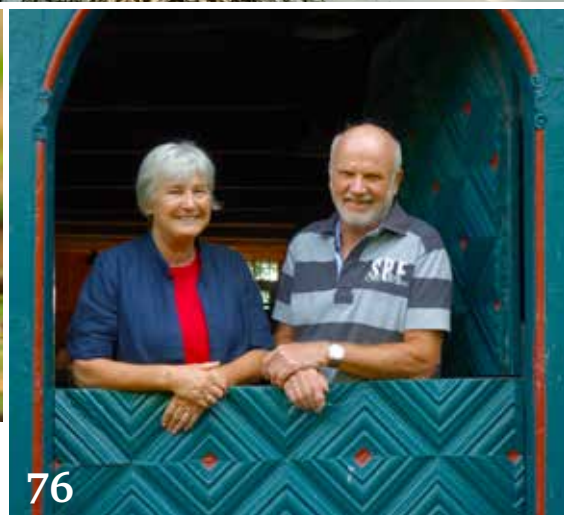




136



122



76



100

LAND & LEUTE

- 108 **Hallo, wir sind die Gartenschwestern**
Doris Reim schafft mit den Händen eine sehr kokette Damenwelt.
- 118 **Heiner, der Bienenhirte**
Heiner Meier streift mit seinen Bienen durch den Schwarzwald. Wohin sie mit ihm wandern, warum sie ihn nicht stechen.
- 136 **Geliebter Staffelsee**
Eine Welt für sich, das Blaue Land. Mit Menschen, die ihr Ding machen. Mit grandioser Landschaft sowieso.
- 150 **Als die Bahn der Uhr davonraste**
Alte Zeiten: In Deutschland gab es einst mehrere Zeitzonen. Ziemlich verwirrend für die Reisenden.

BRAUCHTUM

- 100 **Charivari für den schmucken Mann**
Matthias Wiesheu aus München zeigt uns das Andenken an seine Großmutter, den Schmuck, der anfangs nur für die Männer war. Plötzlich ist Charivari wieder beliebt. Dazu: die Symbolik der Anhänger, die Geschichte des Charivari, seine Bedeutung.



Dossier: Vom guten Duft
Wie man einen Duftgarten anlegt, ein Parfum selbst kreiert, was in die Aroma-Hausapotheke gehört und warum Pflanzen riechen. **Ab Seite 92.**

STANDARDS

- 3 Vorwort
- 6 Briefkasten, Ortsnamen
- 7 Mundart: Bach
- 8 Servus im August
- 22 Unser Garten, Mondkalender
- 32 Natur-Apotheke: Liebstöckel, magisches Maggikraut
- 34 Was unserem Körper jetzt guttut
- 44 Der Garten-Philosoph
- 46 Schönes für daheim
- 90 Schönes Zuhause:
Dekotipps für den August
- 106 Schöne Erinnerungen: Erdbeereis für einen Neandertaler
- 114 Michael Köhlmeier: Das Goldloch
- 148 ServusTV:
Sehenswertes im August
- 154 Impressum, Worauf wir uns freuen

Heiner, der Bienenhirte

Heiner Meier streift mit seinen Bienen durch den Schwarzwald.

Wohin sie mit ihm wandern, warum sie ihn nicht stechen,
wie er sie an ihren Gesichtern erkennt – alles zum Mitsummen schön.

TEXT: ALEX LISETZ FOTOS: TOBIAS GERBER





Großes Foto: Heiner Meier, 66, hat ein Rähmchen mit Waben aus dem Bienenhaus gezogen. Links: Rückkehr mit frischem Nektar, Anflug am Bienenstock. Unten: Hier dürfen sie ihre eigenen Naturwaben mit ungeteilten Bruträumen bauen.

Heiner Meier nennt sich nicht Imker, obwohl er doch inmitten seiner Bienen lebt. Er sagt: „Ich will lieber Bienenhirte sein.“

Genau wie ein Schafhirte begleitet er seine Tiere von Weide zu Weide. So trägt er einen zwar unauffälligen, aber wichtigen Teil zum Erhalt unserer Kulturlandschaft bei. Er wandert mit seinen Bienen durch den ganzen Schwarzwald.

Immer ist er auf der Suche „nach der nahrhaftesten Tracht“, so nennt der Imker, der Hirte, das Angebot blühender Pflanzen.

Nach der Kirschblüte im eigenen Garten fährt er mit einigen hunderttausend Begleiterinnen – jedes Volk zählt im Sommer bis zu 60.000 Bienen – zu den Löwenzahnwiesen. Den sommerlichen All-inclusive-Urlaub genießen seine Völker auf den Brachlandflächen in der Nähe des Rheins, wo Goldruten und Springkraut den Tisch gedeckt haben. „Hier können sich die Winterbienen ein gutes Fett-Eiweiß-Polster zulegen.“

Würden wir Heiner Meier, 66, einen Bienenliebhaber nennen, wäre das eine starke Untertreibung. In seinem bunten Obstgarten in Renchen-Ulm in Baden-Württemberg summen 50 Völker, in seinem Flur hängen

Bienengemälde, in seinem Bad wäscht man sich mit Honigseife. Zwei-, dreimal am Tag genehmigt er sich seine Spezialmischung: einen Teelöffel Pollen, einen halben Teelöffel Honig und sieben Tropfen Propolistinktur (Bienenharz), aufgelöst in einem kleinen Glas Wasser. „Die hält mich fit.“

Dass er gerade in der Ortenau geboren und zuhause ist, der Region mit der größten Bienendichte Deutschlands, das passt wie der Honig zur Wabe.

EDELKASTANIE IM ABGANG

Sechs Jahrzehnte Erfahrung haben eine Art Honigsommelier aus ihm gemacht. „Ein Hauch Brombeere“, sagt er, wenn er probiert, oder: „Schmeckst du die Edelkastanie im Abgang?“

Die Pollenanalyse im Labor, die er vor dem Etikettieren der Honiggläser zur Bestimmung der Zusammensetzung machen lassen muss, brachte noch selten ein anderes Ergebnis als seine erste Vermutung.

Vielleicht sollten wir kurz erzählen, dass in seinen Adern irgendwie wohl Honig fließt. Schon sein Großvater war Imker, weil auch sein Urgroßvater Imker war. Wenn der Opa in seinem Bienenhaus her-

umgefuhrwerkelt hat, fragte ihn der kleine Heiner Löcher in den Bauch. „Großvater antwortete in unserer Mundart: ‚Weil’s halt so isch.‘ Und jedes ‚Weil’s halt so isch‘ hat mich noch neugieriger gemacht“, sagt Heiner Meier. Im zweiten Schuljahr schenkte ihm der Opa den ersten eigenen Schwarm. Noch immer hört er Großvater sagen, oder sollten wir sagen nuscheln: „Weil’s halt so isch“, fallweise auch: „Frog ned so dumm, weil’s halt so isch“.

Heute tüftelt Heiner Meier an neuen Methoden, Bienen so zu halten, wie Bienen gehalten werden möchten. Anders gesagt: Ihm geht es vor allem um die Bienen, nicht um möglichst viel Honig.

Er überlegt, wie das der Opa gemacht hat, der alle seine Bienen in alten Badischen Vereinskästen betreut hat. Oder er denkt noch ein paar Jahre weiter zurück, zu den Schwarzwälder Rümpfen, den Körben aus Roggenstroh, die früher an jeder Außenmauer des Schwarzwaldhofes hingen.

Um die Honigernte kümmerten sich die Immenschnieder, die immer im Frühjahr von Hof zu Hof gingen. Mit dem Zeidlermesser, dem Handwerkszeug der Imker, schnitten sie im Frühjahr die übrig



In Heiner Meiers Obstgarten in Renchen-Ulm finden seine Bienen abwechslungsreiche Nahrung. Zusätzlich geht er mit ihnen regelmäßig auf Wanderschaft – durch den ganzen Schwarzwald.



Liebe Bienen, so wollen wir euch schützen!

Wie jeder helfen kann. Vier Anregungen vom Bienenhirten Heiner Meier.

REGIONALE BIO-LEBENSMITTEL

Die industrielle Landwirtschaft ist vermutlich der wichtigste Auslöser des Bienensterbens. Bewusster Honigkauf fördert die Bauern, die keine giftigen Spritzmittel und kein behandeltes Saatgut verwenden.

NETZWERK UNTERSTÜTZEN

Der Zusammenschluss von Landwirten, Wissenschaftlern, Naturschützern und Imkern fördert bienenfreundliche Projekte, ist auf Spenden angewiesen. Infos: www.bluehende-landschaft.de

BIENENFREUNDLICHE GÄRTEN

Kleine Wildnis-Oasen im Garten bieten vielen Kleintieren Lebensraum und Bienen wertvolle Nahrung – vor allem, wenn hier Ackerwildkräuter wie Kornrade, Acker-Ringelblume, Kornblume, Saat-Wucherblume, Klatschmohn und Echter Frauenspiegel blühen dürfen. Ein Festmahl für Bienen bieten auch Pflanzen und Früchte wie Kornelkirsche, Zaubernuss, Himbeere, Phazelia, Buchweizen, Borretsch, Ölrettich, Kümmel, Dill, Sonnenblumen, Wilder Wein, Efeu.

BIENENHOTELS

Nisthilfen für Wildbienen sind eine gute Idee, aber nur dann, wenn es in unmittelbarer Nähe genügend Blüten gibt. Wildbienen suchen ihre Nahrung nur im Umkreis von 40 bis 100 Metern, Honigbienen fliegen hingegen bis zu vier Kilometer weit. Da sich auch Schädlinge oder Räuber für Bienenhotels interessieren, sollte man mehrere Nisthilfen gleichzeitig anbieten, die Bienenhotels besser mit engmaschigem Drahtgitter schützen und regelmäßig kontrollieren.





gebliebenen Honigvorratswaben aus dem Stock. So erhielt die Bauernfamilie ihren Süßstoff – und die Bienen einen Grund, ihre Wohnung zu renovieren.

Heiner Meier erforscht das Innenleben der Bienen. „Die Wärme und der charakteristische Nestduft der Königin sind viel wichtiger, als wir immer dachten.“ Gesunde Bienenvölker brauchen Wohnungen, in denen beides gut geschützt ist, glaubt er.

„Früher haben die Bienen ja auch im hohlen Baum gewohnt, wo die Brut rundherum gut isoliert war und kein Imker dauernd einen Deckel aufgemacht hat.“ Darum arbeitet er jetzt mit einer selbst entwickelten „Nest-Duft-Wärme-Kappe“, einer oben abgeschlossenen, acht Kilo Honig fassenden Honigkammer, zu der hat der Imker keinen – richtig: keinen – Zugang.

WER DIE BIENEN BELOHNT

Zurzeit macht er bei seinen Bienen quasi eine Umfrage, ob sie den Eingang zu ihrem Holzhaus lieber im Kellergeschoss haben, wie bisher üblich, oder aber direkt in der Wohntage. Die Wächterbienen könnten dann Einbrecher wie Wespen, räubernde Bienen oder die Asiatische Hornisse und

den Kleinen Beutenkäfer schlagfertiger abwehren.

Heiner Meier kämpft jeden Tag gegen einen winzigen Gegner. Die Varroamilbe nistet in den Brutnestern seiner Bienen, in denen seiner Kollegen und bei den Imkern in ganz Europa.

Er hat vor ein paar Jahren das letzte Chemiedöschen aus seinem Garten verbannt, jetzt bekämpft er die Milben nur noch mit Milchsäure und Brutunterbrechung, rein biologischen Mitteln, mit Milch- und Ameisensäure. Er meldet Erfolge: „Ich habe im vergangenen Jahr alle meine Völker auswintern können.“ So manchem seiner konventionellen Imkerkollegen ist das schon jahrelang nicht mehr gelungen.

Aber ist das schon genug? Heiner Meier experimentiert gleichzeitig mit zehn, zwanzig Strategien, seine Völker zu stärken. Sogar mit Bioresonanzgeräten hat er es schon versucht oder mit der Zucht von Völkern, die auf kleineren Wabenzellen gehalten werden: „In denen bleiben die Bienen kleiner und können sich schneller entwickeln.“ Schneller als die Milben, so Heiner Meiers Kalkül, die beim Schlupf der Bienen noch nicht geschlechtsreif wären.

Erst vor wenigen Jahren hat er entdeckt, dass „jede Biene ein eigenes Gesicht hat“.

Seine Bienen haben ihn längst akzeptiert: „Ich brauche keinen Schutzanzug mehr, weil mich die Bienen nicht als Bedrohung empfinden.“ Heiner Meiers Augen funkeln ein bisschen stolz, als er das sagt.

Sein Geschäftssinn ist nicht ganz so stark ausgeprägt wie sein Gespür für Bienen. Um seine Völker zu stärken, überlässt er ihnen mehr Honig. Seine Methoden verursachen mehr Arbeit und bringen weniger Ertrag als in der konventionellen Imkerei.

„Warum stellst du deine Produktion nicht um?“, fragen ihn seine Abnehmer aus den Naturkostläden, in denen die Nachfrage nach seinen Sortenhonigen riesig ist. „Warum lieferst du uns nicht größere Mengen?“.

„Frog ned so dumm“, denkt er und sagt laut: „Weil’s halt so isch.“

In solchen Momenten fühlt er, dass sein Opa ganz oben in der Wolke zufrieden lächelt. ☁

.....
* **Servus-Tipp:** Heiner Meier,
Armenhöfstraße 79, 77871 Renchen-Ulm,
Tel.: 07843/10 33

Jetzt Servus-Abo bestellen!

3 Ausgaben +
6 Gläser mit Buch

€11,90

Kostenlose Lieferung



Abo mit Wunschprämie – jetzt einfach bestellen:

Per Telefon: **089/858 53-567**, per E-Mail: **abo@servusmagazin.de**

oder im Internet: **servusmagazin.de/abo**



Jahresabo (12 Ausgaben) +
Pilzset € 45,90



Jahresabo (12 Ausgaben) +
Kochbuch € 65,90



Jahresabo (12 Ausgaben) +
Naturapotheke € 45,90